

Thomas Siry ist in Selters der Klimaschutzmanager

Konzept kann in der Verbandsgemeinde bereits auf Errungenschaften aufbauen – Ansprechpartner ist Bindeglied zwischen Bürger und Verwaltung

Von Katrin Maue-Klaeser

■ **VG Selters.** Thomas Siry hat in der Verbandsgemeinde Selters das Klimaschutzmanagement übernommen. Der 32-Jährige kann dabei auf ein bereits gut bestelltes Feld bauen, denn Bürgermeister Klaus Müller, der zuvor selbst die Verbandsgemeindewerke führte, und Werkleiter Achim Linder haben unter anderem mit einer Faulgasanlage und Fotovoltaikzellen den Fremdenergiebedarf der Selterser Kläranlage in den vergangenen Jahren schon deutlich reduzieren können (wir berichteten).

An diesem Beispiel lasse sich auch erkennen, „dass Klimaschutz ohne große Investitionen kaum zu stemmen ist“, wie Siry sagt. Die gesellschaftliche und politische Bereitschaft einmal außer Acht gelassen, müsse man „bereit sein, diesen Preis zu zahlen“, betont er und fügt an: „Das gilt ja auch für andere Krisen.“

Klaus Müller weist darauf hin, dass die Verbandsgemeinde schon seit Jahren bei Investitionen darauf schaue, wie sie von fossilen Energieträgern weggangen könne. Gerade auf der Kläranlage sei hoch investiert worden – „aber damit haben wir uns auch in Richtung Unabhängigkeit und Kosteneinsparung bewegt“, hebt Müller hervor. Auch über die Nutzung zweier stillgelegter Teichkläranlagen als Fotovoltaikfelder werde nachgedacht.

Michael Müller, Leiter der Abteilung „Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen“, in der der Klimaschutzmanager angesiedelt ist,

ergänzt, dass Klimaschutz auch darin bestehe, Investitionen zu hinterfragen. „Das ist aber nicht unbedingt einfacher, als sie zu tätigen“, gibt er zu. Dass Schäden infolge des Klimawandels auch in der heimischen Region sichtbar werden, verändere aber Einsichten. Das trifft auf die politischen Gremien und die Bürger insgesamt ebenso zu wie auf die Mitarbeiter der Verwaltung: „Ich habe Kontakt in alle Fachbereiche, um Ansprechpartner zu sein und solche zu finden“, sagt Thomas Siry.

Als Grundlage seiner Arbeit wurden in einer Fokusberatung mit Ortsgemeinden, Fachbereichen und der Lenkungsgruppe bereits Themenbereiche festgelegt. Michael Müller nennt als zentrale Punkte Solarenergie und kalte Nahwärme, es werde an die Ausweisung von Pilotgemeinden gedacht. Bürgermeister Müller misst der Beratung der Kommunen vor allem hinsichtlich der Bezuschussung große Bedeutung bei: „Es gibt einen Dschungel von Möglichkeiten, das muss zentral bei einer Person zusammenlaufen, die den Überblick hat“, betont er. Den Klimaschutzmanager betrachtet er daher unter anderem als wichtige Koordinierungsstelle.

Als weiteres Thema nennt Siry die „kommunale Wärmeplanung“. In diesem Zusammenhang sei die

Zusammenarbeit aller Westerwälder Klimaschutzmanager unter der Leitung von Johannes Baumann, der diese Position beim Kreis innehat, besonders hilfreich und fruchtbar, sagt Siry. Gemeinsam suche man Wege „weg vom Gas“, das sei langfristig ein Riesenfaktor beim Klimaschutz.

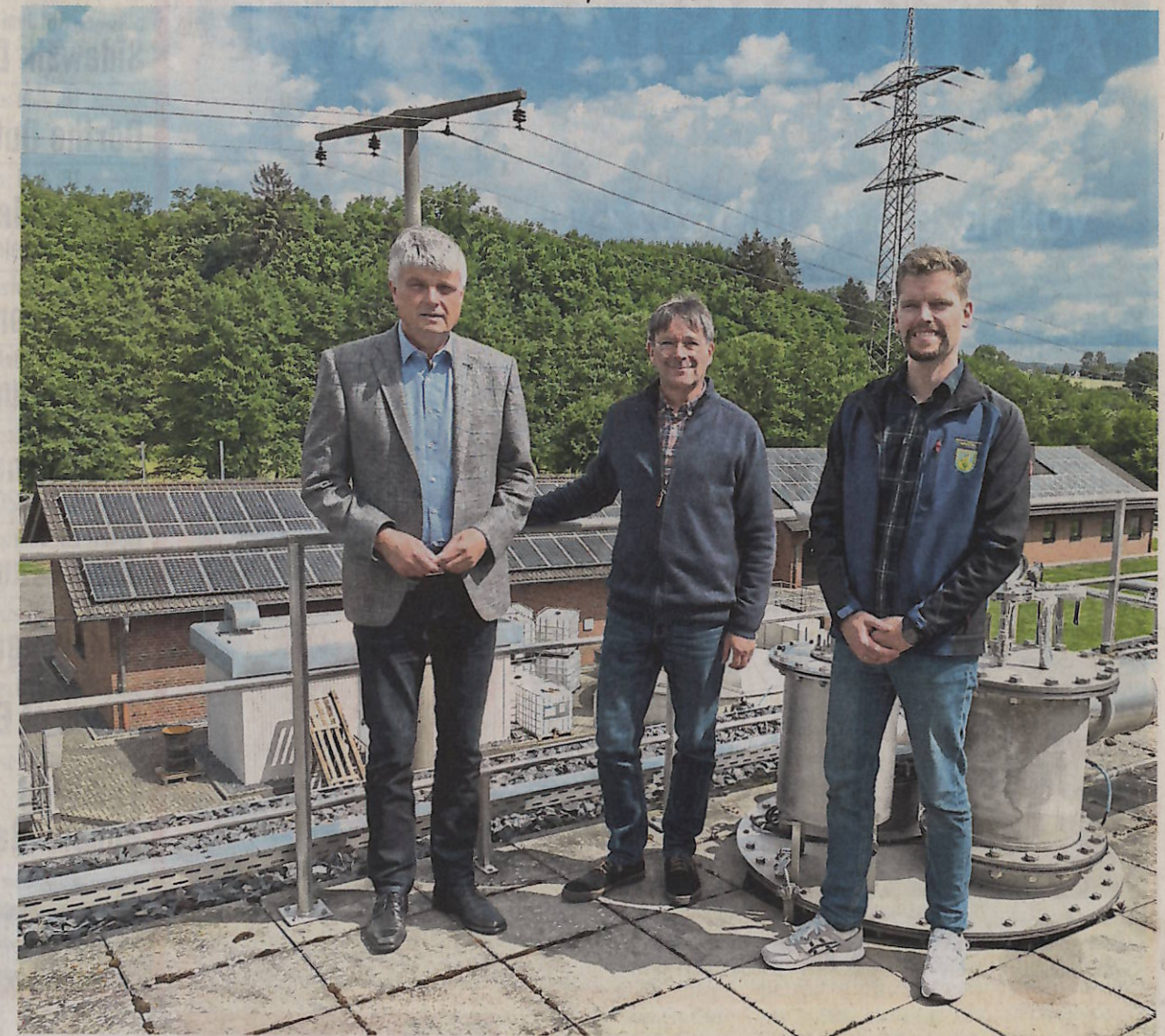
Dem Themenrahmen aus der Fokusberatung, die die Transferstelle Bingen extern vornahm, fügt der Selterser Klimaschutzmanager nun eigene Anregungen hinzu, die sich aus Gesprächen mit Kollegen in der Verwaltung, aber auch mit Ortsbürgermeistern und anderen Bürgern ergeben. So entsteht ein Maßnahmenkatalog mit Empfehlungen. „Ich bin auch Bindeglied zwi-

schen Verwaltung und Bürgern in den Themen, die Klima und Umwelt betreffen“, sagt Siry. Stärker öffentlich in Erscheinung treten wird er bei Auftaktveranstaltungen zur Entwicklung eines Klimaschutzkonzepts sowie bei Workshops mit Bürgern sowie Wirtschaft und Gewerbe. Wie Klaus Müller es auf den Punkt bringt: „Er muss Fleisch an den Knochen bekommen“, also den Rahmen mit konkreten Ideen füllen.

Abteilungsleiter Müller erklärt, anfangs hätten Kommunen externe Büros damit beauftragt, Klimaschutzkonzepte zu erstellen, mittlerweile seien die meisten aber da-

„Es gibt einen Dschungel von Möglichkeiten, das muss zentral bei einer Person zusammenlaufen, die den Überblick hat.“

So beschreibt Bürgermeister Klaus Müller die Schaltstelle des Klimaschutzmanagers.



Kläranlagen sind die größten kommunalen Energieverbraucher. Mit den Fotovoltaikanlagen, die auf den Dächern des Rechen- und Betriebsgebäudes sowie der Schlammagerhalle der Kläranlage Selters installiert sind, wird der Energiebedarf der Anlage bereits zu 85 Prozent selbst erzeugt. Dafür zeichnen Bürgermeister Klaus Müller (von links) und Werkleiter Achim Linder verantwortlich. Klimaschutzmanager Thomas Siry kann darauf aufbauen. Foto: VG-Werke Selters

zu übergegangen, das Thema in Person eines Klimaschutzmanagers im eigenen Haus anzusiedeln. Nach einer kurzen Einarbeitungsphase müsse das Konzept dem Förder- und Projektträger Zukunft Umwelt gGmbH binnen 18 Monaten vorgelegt werden. In Selters endet diese Frist zur Abgabe des Klimaschutzkonzeptes beim Projektträger am 30. September 2023. Daran schließt sich eine sechsmonatige Phase an, in der die ersten Maß-

nahmen aus dem erstellten Konzept zur Umsetzung kommen. Dann wiederum kann die Stelle des Klimaschutzmanagers für weitere drei Jahre beantragt und gefördert werden, um die Anfänge der Umsetzung des Konzepts zu begleiten.

Siry's Zielsetzung ist es „keine Luftschlösser zu bauen“, sondern niederschwellige Maßnahmen und Ziele zu fixieren, die zeitnah umgesetzt werden können, auch wenn größere Vorhaben mehr Effekt ver-

sprechen. In Kooperation mit der Transferstelle Bingen würden nun Ist-Zustand und Verbräuche ermittelt sowie Potenziale analysiert. „Überzeugungsarbeit und die Entwicklung von Maßnahmen laufen dann parallel“, erklärt Siry. Die Akteursbeteiligung sei Teil der Konzepterstellung, sagt der studierte Geograf und Umweltmanager, der sich freut, dass in seinem spannenden Beruf „kein Tag wie der andere verläuft“.